

VISDP:

Hauptamt

Leiter der Hauptabteilung,
Pressesprecher
Zimmer 109

Andreas Günther
Az: 110, gü-bo

fon: 06321 855-299
fax: 06321 855-268
andreas.guenther@stadt-nw.de

www.neustadt.eu

Unsere Anschrift:

Marktplatz 1
67433 Neustadt an der
Weinstraße

Unsere Öffnungszeiten:

Montag	08:30-12:00 Uhr
Dienstag	08:30-12:00 Uhr
Mittwoch	08:30-12:00 Uhr
Donnerstag	14:00-18:00 Uhr
Freitag	08:30-12:00 Uhr

Telefonzentrale: 06321 855-0
Telefaxzentrale: 06321 855-280

Ust-IdNr:

DE 149390961

Bankverbindung:

Sparkasse Rhein-Haardt
BLZ: 546 512 40
Konto: 15 03

IBAN:

DE58 5465 1240 0000 0015 03
BIC: MALA DE 51 DKH

28. Juni 2011

Verkehrsbefragung nach den Sommerferien

Einen Auftrag zur Aktualisierung der Verkehrsdaten und zur Bewertung der verkehrlichen Auswirkungen in Neustadt an der Weinstraße hat der Stadtrat in seiner Sitzung am 21. Juni 2011 vergeben. Rund 130.000 Euro lässt sich die Stadt diese Aktualisierung und Bewertung kosten. Der Landesbetrieb Mobilität steuert 40.000 Euro hinzu, da auch er neue Prognosedaten für den zukünftigen Bundesstraßenverkehr in der Stadt erhält.

Für die Stadt selbst ist diese Erhebung insbesondere wichtig, da die letzte Fortschreibung des Generalverkehrsplanes vor zehn Jahren erfolgte und es einer Aktualisierung sowie einer Prognose für die Zukunft bedarf. Auch im Hinblick auf die beabsichtigte Planung zur Verlegung der B 39 ist eine umfassende Verkehrsuntersuchung notwendig. Die Verkehrsdaten werden, wie Tiefbauabteilungsleiter Alex Stork erläutert, mittels Zählungen und Befragungen ermittelt, berechnet und prognostiziert. Dazu wird es rund 35 Zählstellen im Stadtgebiet geben. Stork: „Dort wird der Verkehr gezählt sowohl von Hand wie auch automatisch und es finden Befragungen statt, in denen die Verkehrsteilnehmer nach Herkunft, Ziel und Zweck der Fahrt, unterschieden nach den einzelnen Verkehrsmitteln, abgefragt werden“. Zusätzlich findet für ca. 3.000 Personen eine Haushaltsbefragung statt. Darin wird das Verkehrsverhalten in Form der zurückgelegten Wege und Fahrten sowie Wegeketten, Verkehrsmittelwahl und Tätigkeitsmuster abgefragt. Aus all diesen Daten entsteht dann ein Verkehrsmodell, welches einerseits den Ist-Zustand abbildet und andererseits Grundlage für eine Prognose bis 2025 sein wird. In dieser werden dann verschiedene Verkehrsszenarien durchgespielt und ausgewertet, das heißt, es wird untersucht, was passiert, wenn die B 39 verlegt oder wenn keine Verlegung der B 39 stattfindet. Auswirkungen auf die verschiedenen Szenarien auf die Rad- und Fußgängerverkehre sowie des ÖPNV sollen ebenfalls untersucht werden. Die genauen Befragungsinhalte werden noch mit der bestehenden Arbeitsgruppe B 39 abgestimmt.

Den exakten Zeitpunkt der Verkehrsbefragung, die nach den Sommerferien stattfinden soll, will Stork bewusst nicht nennen. „Wir wollen ja Daten aus der realen Verkehrssituation gewinnen. Dies ist nur möglich, wenn es wenig Einflüsse auf den Verkehr gibt und die Menschen auch so fahren, wie sie es immer tun“.

gez. Andreas Günther